

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 71 (1920)

Heft: 2

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas neidisch blickte ich damals auf meine vom Glück begünstigten Kameraden, hatte aber immerhin die Aussicht, demnächst auch an solchem hervorragend günstigen „Anschaununterricht“ teilzunehmen. Der Krieg hat die Durchführung leider verunmöglicht! Aber nicht nur das „ad oculos demonstrieren“ ist es, was diese Studienreisen und Vortragszyklen wertvoll macht, sondern die herbeigeführte Aussprache unter Berufskameraden. Viele Forstfreize und -sitzé sind peripherisch, namentlich in bezug auf die Kultur, gelegen. Der Oberförster vereinsamt, er kapselt sich ein und fühlt sich glücklich, wenn er nur wenig reden und selten seine Ansichten kundgeben muß. Zu oft ist er vielleicht mit diesen immer und immer wieder bei seinen bäuerlichen Hörern angestoßen. Nun sollen ihn diese „Fortbildungskurse“ aus der Trübe der Gedanken und der Einsamkeit herausreissen, und das ist gut so!

Die einzige Möglichkeit der Fortbildung ist dies aber nicht. Fast ist man ver sucht auszurufen: es ist alles schon dagewesen! Denn schlägt man Seite 286 des Jahrgangs 1906 unserer Zeitschrift auf, so findet man daselbst das Regulativ betreffend die Aufstellung und Prämierung forstlicher Preisfragen, woselbst Passus 4 lautet: „Zur Prämierung preiswürdiger Arbeiten wird jedes Jahr ein Betrag von mindestens Fr. 600 in das Vereinsbudget eingesetzt. Der in einem Jahre nicht verwendete Kredit bleibt zur Erhöhung der Prämien für das folgende Jahr verfügbar.“ Also beschlossen an der Versammlung des Schweizerischen Forstvereins am 31. Juli 1906 in Lausanne.

Nun also! Was nun also? Nun, ich möchte unser Ständiges Komitee, unser eidgenössisches Oberforstinspektorat, unsere Professoren und unsere kantonalen Oberforstmeister bitten, die Verwirklichung dieser eingeschlumerten Wünsche von neuem ins Auge zu fassen.

Rübezahl, jr.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Ein Kreisschreiben des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 1. Dezember 1919, macht auf die schon so oft erörterte Zusammenarbeit von Ingenieur und Forstmann erneut aufmerksam. Es bespricht die Notwendigkeit gemeinsamer Prüfung von Meliorationsarbeiten, seien es Anlagen von Alp- und Waldwegen, Entwässerungen und Gewässerkorrekturen. In fünfzig soll vor Ausarbeitung der Pläne und Kostenvorschläge eine gemeinsame Besichtigung der Abstechung der Anlagen seitens der interessierten und zuständigen Amtsstellen stattfinden.

Forstschule. Die Zahl der Studierenden beträgt gegenwärtig:

25	im ersten Kurs
20	„ zweiten „
10	„ dritten „
22	„ vierten „

dazu kämen drei weitere Studierende, die infolge Krankheit noch beurlaubt sind. Diese 80 Forstbeflissenen rekrutieren sich aus folgenden Kantonen: Bern 13; Zürich 13; Graubünden 10; Waadt 9; Glarus 5;

Aargau 4; Luzern, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh. und Wallis je 3; Solothurn, St. Gallen, Genf, Neuenburg und Thurgau je 2; Nidwalden, Obwalden, Freiburg und Baselstadt je 1. Als Rektor der technischen Hochschule amtet Herr Prof. Dr. Wyssling, als Prorektor Herr Prof. Dr. C. Schellenberg. Über Fischerei und Fischzucht liest Herr Dr. Fehlmann aus Schaffhausen. Herr Ingenieur Dr. U. R. Rüegger aus Bern ist mit dem für Forststudierende fakultativen Unterricht: „Über Transporteinrichtungen im Wald und Torausbeutung“ betraut. An Stelle des beurlaubten Herrn Prof. Dr. J. Platter wird pro Wintersemester Herr Prof. Turmann über Nationalökonomie und Finanzwissenschaft dozieren.

Kantone.

Wallis. Zu Ende des verflossenen Jahres beschloß der Große Rat auf Antrag der Regierung die Vermehrung der Forstkreise von sechs auf zehn. Damit reduziert sich die bisherige, einem einzelnen Forstbeamten unterstellte Waldfläche von 14,000 ha auf 8600 ha. Das ist natürlich eine Zahl, die von vornherein eine intensive Bewirtschaftung nicht zuläßt. Aber der Wille der Walliserbehörden für forstlichen Fortschritt ist damit manifestiert und darf bei uns Forstleuten wohl Freude und Genugtuung auslösen.



Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur. — Besprechung vorbehalten.

Die Wiedereinbürgerung des Steinwildes in den Schweizeralpen, von Emil Bächler. Mit 30 Abbildungen. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung, 1919. Preis Fr. 6.

Reboisement du Bassin de la Gérine, Canton de Fribourg 1890 à 1919. Rapport présenté par M. Darbellay, Inspecteur des forêts, à l'assemblée générale de la société forestière suisse à Fribourg en 1919. Imprimerie Saint-Paul.

Erlebnisse mit Insekten, von Dr. R. Stäger, aus „Natur und Technik“. Verlag Rascher & Cie., Zürich, 1919. Preis Fr. 1.50 gehestet.

Im Juli/Augustheft vorigen Jahres wurde hier auf die Zeitschrift „Natur und Technik“ aufmerksam gemacht. Aus dieser, zu einem hübschen Separatbändchen vereinigt, liegen nun die einzelnen Aufsätze „Erlebnisse mit Insekten“ von Dr. Stäger vor.

Es sind wirklich volkstümlich dargestellte kleinere Abenteuer mit der Kleintierwelt, die uns mit bis anhin zum Teil widerlichen Tieren rasch befreunden, ich denke z. B. an den sogenannten Ohrwurm *Anechura bipunctata* (Abschnitt: „Aus dem Leben einer Kräutersammlerin“). Die Beobachtungen dieses sympathischen Förschers beschränken sich nicht nur auf die Lebensäußerungen seiner Lieblinge in Freiheit und Gefangenschaft, sondern es werden auch Experimente angestellt, die zum Teil in ihrer Ausführung an — Münchhausen — erinnern mögen (vide: der fortlaufende Kopfstumpf der Pfauenwedelraupe), aber dann doch zu einer ernstnehmenden hübschen